



Die gebürtige Staufnerin Lea Grossmann Wort und Musik von Steven Parry harmonierten ideal hatte im Zopfhuus ein Heimspiel

*Bild: Claudia Schorro*

*Bild: Claudia Schorro*

### **Lea Grossmanns Heimspiel im Zopfhuus**

**An der von der Kulturkommission Staufen organisierten Lesung bot Lea Grossmann fünf Kurzgeschichten aus ihrem kürzlich erschienen Buch «Das Leben. Mit dem hast du nicht gerechnet.» zum Besten. Die Wortmalereien wurden von Steven Parry am Klavier passend begleitet.**

Die auffallend vielen Staufnerinnen unter den Besuchern liessen sich vor Beginn der Lesung an der Bar bei einem Glas Rotwein aus Staufberger Trauben oder Prosecco inspirieren. Es kam zu spannenden Begegnungen – sei's mit Erstkontakten oder Wiedersehen – unter Einheimischen und Auswärtigen. Die Vorfreude auf die durch Musik untermalte Lesung war spürbar. Die familiäre Stimmung zog sich durch den ganzen Abend hindurch.

### **Lea Grossmann ein Schreibprofi**

Lea Grossmann hat schon als Kind liebend gerne gelesen. «Das ist fast eine Sucht – das fast kann man sogar weglassen», beschrieb sie ihrer Motivation und erntete dafür Lacher aus dem Publikum. Bevor Lea Grossmann ihr Hobby zum Beruf machte, arbeitete sie lange auf einer Bank: «Ich wollte kreativer sein.» Heute schreibt sie und hat ihre eigene Firma. Den Schliff dazu gab sie sich im Rahmen einer Weiterbildung im Storytelling. «Jetzt weiss ich endlich auch theoretisch, was ich in der Praxis mache».

## **Harmonie von Worten und Noten**

Lea Grossmann stellte ihren Musik-Partner Steven Parry vor. Er reiste direkt aus dem Tonstudio an. «Die Musik ist meine Inspiration zu den Geschichten», unterstrich die Autorin zur Bedeutung der Klavierklänge, welche die Geschichten wie ein Gemälde einrahmten. Sie untermalen die Einleitung, betonen die Pointe und lassen zum Ausklang den Inhalt nochmals Revue passieren. Steven Parry spielte den ganzen Abend ohne Noten. Lea Grossmann erzählte, dass sie ihn noch nie mit Noten gesehen habe. Als sie das erste Mal bei ihm war, hat sie ihm eine Palette möglicher Lieder aufgezählt. Er hat sie zum Teil gekannt, zum Teil nicht und alle gleich auf dem Klavier gespielt – einfach so. Die Improvisationskunst war auch beim Auftritt im Zopfhuus spürbar und beeindruckte das Publikum. Es schloss häufig die Augen und liess sich von den Tönen tragen. Texte und Töne harmonierten.

## **Geschichten mit viel Persönlichem**

Gute Geschichten haben meistens autobiographische Elemente. «Mal mehr – mal weniger», betonte Lea Grossmann. In der Geschichte «Ihm Verfallen» ging es um Liebe. Die Stimmung der Vertrautheit und Geborgenheit werden durch präzise Formulierungen hervorragend widergegeben. Im Moment, wo das Publikum von der Spannung total gefesselt war, liess Lea Grossmann im wahrsten Sinne des Wortes die Katze aus dem Sack – denn beim 'Er' handelte es sich um eine Katze... In einer anderen Geschichte erzählt Lea Grossmann über die Ängste, welche sie beschäftigen. «Beim Schreiben kann man diese verarbeiten und man spart sich den Psychologen», meinte sie. Die Geschichte «Wanderfrust» war aus dem Alltag gegriffen. Darin verpackte Lea Grossmann Gedanken, die während einer Wanderung durch ihren Kopf gingen. Sie habe keinen Blick für die Aussicht. Mit der Wanderkleidung fühle sie sich wie Alpöhi und Heidi in einer Person. Sie ekle sich vor sich selbst, da ihre Kleider durchnässt seien. Die intensive Selbstreflexion war es schliesslich, welche sie davon abgehalten habe, umzukehren. Die bildhafte Sprache der Texte von Lea Grossmann versetzte die Zuhörer hautnah in die Situation der Autorin. Begleitet wurde die Geschichte sinnigerweise durch den Song der britischen Band Mumford & Sons «Hopeless Wanderer».

Die fünf vorgetragenen Geschichten boten einen heiteren, manchmal melancholischen aber immer wieder überraschenden Abend. Das Publikum applaudierte, wollte aber noch nicht nach Hause. Es gab eine Zugabe. Eine Kolumne, welche sie vor einem Jahr für die Aargauer Zeitung geschrieben hat. Sie handelt von zwei Spaziergängen mit Vergleichen von den Bahnhofstrassen in Zürich und Lenzburg. Ein überdachtes Rollband könnte Letztere aufwerten und die Langeweile kompensieren. Und zum Abschluss gab Lea Grossman ihre Lebensweisheit preis: «Ein Leben ohne Bücher ist nicht lesenswert.» Mit guten Gesprächen und der Pflege der Geselligkeit fand der Abend an der Bar einen gemütlichen Ausklang.

*Das Buch «Das Leben. Mit dem hast du nicht gerechnet.» (ISBN 978-3-7450-9086-4) ist in allen Onlinebuchhandlungen sowie in der Buchhandlung Otz in Lenzburg erhältlich.*

25. März 2018 / SH